

Förderschwerpunkt Lernen

Diagnostik und Förderplanung

Zweistufige sonderpädagogische Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen gemeinsam durch Grundschule und ReBBZ für Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 3 bzw. 4

Seit dem Schuljahr 2014/15 wird in Hamburg für die Förderschwerpunkte Lernen, emotionale und soziale Entwicklung und Sprache für den Jahrgang 3 ein diagnostisches Verfahren nach einheitlichen Maßstäben gestartet und spätestens im ersten Schulhalbjahr des Jahrgangs 4 abgeschlossen.

Das Verfahren ist prozessbegleitend und umfasst folgende Schritte:

1. An der allgemeinen Schule erfolgt bei einer begründeten Vermutung, dass ein sonderpädagogischer Förderbedarf vorliegt, eine umfassende Vorklärung.
2. Bestätigt sich durch die Vorklärung die Vermutung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs in den Bereichen Lernen, Sprache oder emotionale und soziale Entwicklung, beantragt die allgemeine Schule tiefere sonderpädagogische Diagnostik durch das zuständige ReBBZ mittels Zusendung der erforderlichen Unterlagen sowie Antragstellung in DiViS.
3. Das ReBBZ entscheidet, ob und in welchem Schwerpunkt der sonderpädagogische Förderbedarf vorliegt.
4. Die allgemeinen Schulen erstellen auf Grundlage der diagnostischen Ergebnisse des ReBBZ einen sonderpädagogischen Förderplan.

Diagnostikinstrumente

In der Diagnostik werden einheitliche Instrumente mit dem Ziel angewendet, vergleichbare Ergebnisse der Überprüfungen zu erhalten.

Folgende Instrumente stehen zur Verfügung:

- **Klärungsbogen:** Für die Vorklärung an den allgemeinen Schulen wird ein einheitlicher Bogen eingesetzt. Er dient der Zusammenstellung von Informationen, die für das weitere Überprüfungsverfahren von Bedeutung sind.
- **Diagnosebogen:** Für die sonderpädagogische Diagnostik am ReBBZ wird ein Diagnosebogen vorgegeben, der den vertiefenden Diagnoseprozess strukturiert, Standards setzt und das Rückmeldeformat an die allgemeinen Schulen festlegt.
- **Diagnostikverfahren:** Fachlich anerkannte, standardisierte und informelle Testverfahren zu Intelligenz, Persönlichkeitsentwicklung, Sprache und Schulleistung werden in der vertieften Diagnostik eingesetzt.

In der vertieften Diagnostik zum Förderschwerpunkt Lernen werden Aussagen auf der Grundlage von informellen Verfahren, Beobachtungen und Erkenntnissen sowie standardisierten Verfahren und Schulleistungstests gemacht:

- **Informelle Verfahren, Beobachtungen und Ergebnisse**
 - Basiskompetenzen für schulisches Lernen im Schuleingangsbereich
 - Umweltwissen und praktische Kompetenzen
 - Lesen und Schreiben

Förderschwerpunkt Lernen Diagnostik und Förderplanung

- Mathematik
- überfachliche Kompetenzen (siehe Zeugnistext)
- Lernstrategien
- besondere Fähigkeiten und Stärken
- **Standardisierte Verfahren zur Intelligenzdiagnostik** (WNV, WISC-IV; SON-R 6-40; K-ABC; IDS - eines der genannten Verfahren muss durchgeführt werden!)
 - Ergebnisse aus standardisierten Testverfahren aus dem Vorklärungsbogen, falls vorhanden
 - das Ergebnis aus mindestens einem standardisierten Testverfahren (WNV, WISC-IV; SON-R 6-40¹; K-ABC-R; IDS), durchgeführt am ReBBZ
 - die Testinterpretation (Profil, Verhalten)
 - mögliche Verweise auf Teilleistungsstörungen (mit Angabe der Bereiche)
- **Standardisierte Schulleistungstests**
 - Lesen (ELFE 1-6; HLP 1-4; Stolperlesetest)
 - Rechtschreibung (HSP)
 - Mathematik (HaReT; Kalkulie)

Zusätzlich werden weitere **Risikofaktoren für schulisches Lernen** berücksichtigt:

- Hinweise auf tiefgreifende Entwicklungsstörungen, Schulangst, Schulphobie
- Hinweise auf Deprivationserfahrungen, Traumatisierung, mangelnde Förderung, ungünstige ökonomische Verhältnisse
- Hinweise auf z.B. Impulsivität, Aggressivität, Uneinsichtigkeit, Aufsässigkeit, oppositionelles Verhalten, Gewalt, Beziehungsproblematik (unsicher-ambivalent, desorientiert-desorganisiert, unsicher-vermeidend), Motivationsstörungen, Aufmerksamkeitsstörungen, selbstverletzendes Verhalten, soziale Akzeptanz, Ablenkungsbereitschaft, Hyperaktivität